

Liebe Leser!

Wann ist das nächste Heft endlich fertig? Diese Frage stellen sich nicht nur manche Leser, sondern auch die Schriftleitung. Wenn man eine Folge unserer Vierteljahresschrift in die Hand nimmt und — hoffentlich mit Gewinn — liest, denkt man kaum daran, daß es immer eines beträchtlichen Arbeitsaufwandes bedarf, bis ein Heft druckreif ist. Wir als Schriftleiter leisten diese Arbeit gerne, stehen aber leider fast immer unter Zeitdruck, denn wir sind — wie auch die anderen Vorstandsmitglieder — ehrenamtlich neben Studium oder Beruf und Familie tätig. So ergeben sich immer wieder unerwartete Umstände, die die geplante Herausgabe der Zeitschrift verzögern. Wir bitten Sie auch um Verständnis, daß nicht jede Zuschrift beantwortet werden kann und auch Anfragen manchmal länger als gewollt liegenbleiben.

Auf der letzten Mitgliederversammlung wurde ein Satzungsausschuß gewählt, der die Überarbeitung der Satzung unseres Bundes in die Hand genommen hat. Das Ergebnis dieser aufwendigen Arbeit liegt allen Heften für Bundesmitglieder als Sonderdruck bei. Wir bitten Sie, sich den Satzungsentwurf genau durchzusehen und Ihre Anregungen dem Ausschuß (siehe Seite 36) bis spätestens 23. Januar 2008 mitzuteilen.

Das Jahr neigt sich seinem Ende zu. Einstmals war der Winter die besinnlichere, etwas ruhigere Jahreszeit, in der die Menschen neue Kraft schöpfen konnten. Die Arbeit auf dem Feld ruhte, aber trotzdem „... wächst viel Brot in der Winternacht“, wie schon Friedrich Wilhelm Weber es erkannte und ausdrückte. Die Gemeinsamkeit der Familie wurde gefördert, man sang miteinander und erzählte sich Geschichten. Der heutige Mensch hört die Musik nur mehr vom Tonträger und sieht sich Geschichten, wenn überhaupt, im Fernsehen an. Auch der Begriff „Familie“ hat sich gewandelt. Die gemeinsamen Feste werden zu Anstrengung und Last und das Feiern so nicht selten zur nervlichen Zerreißprobe. Das Schenken steht im Vordergrund, die ursprünglichen Inhalte des Festes sind vergessen. Besinnen Sie sich daher auf echte Werte und feiern Sie auf überlieferte Weise, die auch ohne verklärte Sehnsucht nach der „guten alten Zeit“ möglich ist. Gönnen Sie sich beschauliche Stunden und verweigern Sie den Geschenks-Kaufterror ebenso wie unerwünschte festliche Verpflichtungen.

Auch wenn Sie dieses Heft erst nach den Feiertagen erreichen wird, wünsche ich Ihnen dennoch — je nach Belieben — eine gesegnete Weihnacht oder ein besinnliches Julfest und das Beste fürs Neue Jahr.

Ihr Schriftleiter

Franz Münggenast